

Handwerkskammer Münster

Freitag, 29. Mai 2020

REGIONALAUFGABE FÜR DEN KAMMERBEZIRK

Nr. 9/10

Haare schneiden mit Abstand und Hygieneregeln

Wie alle 2.053 Friseurbetriebe im Kammerbezirk Münster durfte auch Friseurmeister Sven Arrivabene seinen Salon in Gelsenkirchen nach sechs Wochen Lockdown am 4. Mai wieder öffnen. Wegen des Abstandsgebotes von einhalb Metern kann Arrivabene seitdem nur die Hälfte der sonst üblichen Zahl von Kunden gleichzeitig einlassen. Das muss betriebswirtschaftlich aufgefangen werden. Deshalb verdienen momentan alle fünf Mitarbeiter nur 70 Prozent ihres üblichen Gehaltes. „Ich verzichte ebenso auf 30 Prozent des Geldes, das ich mir selbst auszahle“, sagt der Unternehmer. Er öffnet länger, jetzt auch montags. So lassen sich mehr Kunden bedienen. Arrivabene arbeitet außerhalb der eigentlichen Öffnungszeiten weiter und merkt: „Das wird gut angenommen. Bislang hatten alle Kunden Verständnis für die strikten Hygienemaßnahmen.“ Angst vor einer möglichen Ansteckung hat er nicht, lässt aber Vorsicht walten.



INTERVIEW



Heinrich Kinzler (66), selbstständiger Maurermeister aus Marl, Kreishandwerksmeister, seit Dezember 2014 Mitglied des Vorstandes der Handwerkskammer Münster

DHB: Was ist Ihre persönliche Motivation für ein Ehrenamt bei der Handwerkskammer Münster?

Heinrich Kinzler: Das Ehrenamt ist eine Chance, etwas zu bewegen, Einfluss zu nehmen, das eigene Wissen und die Berufserfahrung weiterzugeben.

DHB: Welche Themen sind Ihnen in der Arbeit im Vorstand der Handwerkskammer besonders wichtig?

Heinrich Kinzler: Was wir gemeinsam stemmen müssen, ist die Neuausrichtung des Bildungszentrums HBZ Münster mit der nötigen Investition in die Gebäude und Ausstattung. Es steht auch im Raum, Zuschüsse für die Bauvorhaben zu bekommen, aber mit sehr langer Bindefrist. Das alles wird viel Zeit in Anspruch nehmen.

DHB: Was wünschen Sie sich fürs Handwerk?

Heinrich Kinzler: In der Corona-Zeit wünsche ich allen Handwerkern, dass sie die Krise gesund und gut überstehen. In der neuen Welt spielt das Vermögen nicht mehr die entscheidende Rolle und gute Arbeit von Handwerkern gewinnt an Wertschätzung. Wir können da von einer Renaissance im Handwerk sprechen. Generell wünsche ich auch, dass Handwerk von jungen Menschen mehr wahrgenommen wird, denn es ist auch ein Zuhause für Zukunftsmacher und Jungunternehmer – ein Ort, an dem Inspiration entdeckt, Innovation gelebt und Wissen geteilt wird.

86 Prozent betroffen

CORONAKRISE: Weitere Maßnahmen zur Existenzsicherung sind notwendig

Das Handwerk ist froh, wieder komplett arbeiten zu dürfen. Der Großteil der heimischen Betriebe kämpft aber weiterhin mit den negativen Folgen der Pandemie. So wertet Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, das Stimmungsbild der vierten Corona-Blitzumfrage seines Hauses. Daran nahmen 637 repräsentative Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region teil.

Der Anteil der durch die Krise beeinträchtigten Betriebe ist in den vergangenen drei Wochen von 93 auf 86 Prozent gesunken. Der Corona-Effekt-Index der HWK, der die starke bis sehr starke Betroffenheit des Handwerks durch die Krise anzeigt, ließ um 7 Punkte nach und lag am 11. Mai bei 25 Prozentpunkten (21. April: 32 Punkte). Grund für die leichte Besserung sei die Lockerung der Pandemie-Maßnahmen, vermutet die HWK. Trotzdem bleibe die Beeinträchtigung hoch, vor allem durch die zurückhaltende Nachfrage.

Das Handwerk trage einen verantwortungsbewussten und nachvollziehbaren Öffnungskurs mit, betonte Hund. „Die Betriebe brauchen jetzt aber weitere stabilisierende Maßnahmen für ihre Existenzsicherung und die Erhaltung von Arbeitsplätzen.“ Er forderte Entlastungen für Bürger und Unternehmen, unter anderem die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlags, das Absenken der Einkommenssteuer, eine Steuerreform, die den Mittelstandsbauch begradige, Bürokratieabbau und bessere Abschreibungsbedingungen. Öffentliche Auftraggeber seien gefordert, zu investieren und die Vergabe durch kleinere Lose zu vereinfachen. Auch der einfachere Zugang zum Kurzarbeitergeld erleichtere das Wiedererstarben der Betriebe.

Die Unternehmen, die an der HWK-Blitzumfrage teilnahmen, leiden am stärksten unter der nachlassenden Kundennachfrage sowie Umsatzrückgängen. Die Hauptauswirkungen sind Kurzarbeit und Liquiditätsengpässe. An ihren Beschäftigten wollen die meisten Betriebe aber festhalten: 65 Prozent sehen einen Personalabbau für



Die Auftragslage hat sich bei 37 Prozent der Befragten stark bis sehr stark verschlechtert

unwahrscheinlich an. Kündigungen ließen sich bei 8 Prozent nicht mehr vermeiden. Zwei Drittel der Befragten bekommen mittlerweile auch Probleme, weil erbrachte Leistungen von Auftraggebern nicht mehr abgenommen werden.

Am meisten leidet das Gesundheitsgewerbe (Corona-Effekt-Index: 36 Prozentpunkte). Das Ausbaugewerbe (18) und das Bauhauptgewerbe (16) sind derzeit am wenigsten beeinträchtigt. Dazwischen liegen das Kfz-Gewerbe (30), die Anbieter für den gewerblichen Bedarf (29), die personenbezogenen Dienstleister (25) und das Nahrungsmittelgewerbe (24).

Die Index-Werte in den Regionen des Kammerbezirks Münster: Bottrop (22 Prozentpunkte), Kreis Borken (24), Kreis Coesfeld (24), Gelsenkirchen (37), Münster (26), Kreis Recklinghausen (25), Kreis Steinfurt (21) und Kreis Warendorf (25).

Welche Auswirkungen die Krise auf die Ausbildungsaktivitäten der Handwerksbetriebe habe, sei noch nicht absehbar, unterstrich HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz. In der Blitzumfrage sagen zwei Drittel, dass das Gewinnen von Auszubildenden derzeit nicht schwieriger geworden sei. Von mehr Schwierigkeiten berichtet ein Drittel. Berufliche Ausbildung sei den Betrieben nach wie vor wichtig, so Banasiewicz. Die weitere Entwicklung der Lehrstellensituation im Handwerk hänge davon ab, wie gesund die Ausbildungsbetriebe trotz der Pandemiebelastung betriebswirtschaftlich blieben.

Bei den Insolvenzen und Betriebsschließungen wegen Auftragsmangel und Finanzierungsproblemen macht sich die Krise noch nicht bemerkbar. Die Zahl liegt für die Monate März und April bei 16. Das sind 4 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

MOMENT MAL

Die Zukunft anpacken

Nach der Corona-Schockstarre, die viele von uns in den letzten Wochen erfasst hat, und nach den Lockerungen der Schutzmaßnahmen brauchen wir im ganzen Land wieder eine Aufbruchstimmung. Alle Akteure – die gesamte Wirtschaft, zu der auch Handwerksbetriebe gehören, die öffentliche Hand, jeder Einzelne – muss wieder damit beginnen die Zukunft anzupacken und zu gestalten. Man muss kein Prophet sein um vorauszusagen, dass wir wohl noch länger mit der Virusgefahr leben müssen, bis es einen Wirkstoff dagegen gibt. Es wäre fatal, wenn wir uns in dieser Situation wie „das Kaninchen vor der Schlange“ verhielten. Gleich Mehreres muss aus meiner Sicht jetzt dringend in Einklang gebracht werden. Erstens: Das strikte Einhalten der Hygienevorgaben, um die Infektionsgefahr zu bannen. Da müssen alle ihren Beitrag leisten, damit wir nicht zurückfallen. Zweitens: Wir im Handwerk wollen arbeiten. Dazu braucht das Handwerk Aufträge – Behörden und Ämter müssen so schnell wie möglich wieder voll funktionieren. Bund, Land und Kommunen sollten jetzt erst recht ans Investieren denken. Dazu ist es erforderlich, dass der Staat die kommunalen Auftraggeber entsprechend finanziell ausstattet. Für unsere Betriebe im Handwerk bleibt wichtig, dass die Lose klein sind und die Vergabeverfahren unbürokratischer werden. Drittens: Auch Banken und Sparkassen müssen an dieser Stelle ihre Verantwortung schnell und unbürokratisch übernehmen. Alle Instrumente, die derzeit zur Verfügung stehen, sollten hier zur Anwendung kommen – Stichwort: Kreditbesicherung. Ganz sicher wird es auch eine Zeit nach Corona geben und der Fachkräftemangel, der uns vor der Krise so vertieft beschäftigte, wieder relevant werden. Daher müssen wir schon jetzt und heute unsere Chancen nutzen und wahrnehmen, „Ausbildungsmotor Nummer eins“ zu bleiben. Damit wir dabei erfolgreich sind und um potenzielle Lehrstellenbewerber zu erreichen, müssen wir, besonders in Zeiten wie diesen, eingetretene Pfade verlassen. Da derzeit keine Praktika stattfinden, ist der direkte Kontakt zur Schule und den einzelnen Lehrern zu suchen. Wir sollten kreativ sein. Dann wird das Handwerk auch in Zukunft Goldenen Boden haben, da bin ich mir sicher.

Hans Hund, Präsident der HWK



Beschäftigten das Gefühl geben, alles erdenklich Notwendige zu tun, damit es weitergeht, das gehört gerade jetzt zu den Führungsaufgaben

Gute Führung in Krisenzeiten

PANDEMIE: Gerade in einer solch kritischen Phase wie dieser sind Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als Führungskräfte besonders gefordert

Es gilt Stärke zu zeigen und den Beschäftigten das Gefühl zu geben, dass im eigenen Unternehmen alles erdenklich Notwendige dafür getan wird, dass es betrieblich weitergeht.

Bei allen Überlegungen über gute Führung spielt der wertschätzende Umgang untereinander eine ganz besondere Rolle. Schon seit einigen Jahren ist es Pflicht, sich mit den psychischen Belastungen und Gefährdungen der Menschen im eigenen Handwerksbetrieb zu befassen. Das ist grundsätzlich nicht neu, Gefährdungsbeurteilung erhält aber in einer Krisensituation noch eine ganz andere Bedeutung.

Die intensivere Nutzung von digitalen Technologien bis hin zum mobilen Arbeiten, teilweise auch im Homeoffice, scheint unumgänglich. Wo immer es aktuell möglich ist, schaffen auch handwerkliche Arbeitgeber die Voraussetzungen für digitale Arbeitsprozesse. Damit tragen auch die Betriebe des Handwerks zur Verlangsamung der Ausbreitung des Covid-19-Virus bei.

Um das erfolgreich umzusetzen, bedarf es in Punkto Führung allerdings noch so einiger Veränderungen in den Prozessabläufen und im Führungsdenken:

Trotz verstärkter Nutzung digitaler Kommunikationsformen nehmen Sie sich auch weiterhin die Zeit für eine persönliche Kommunikation unter Einhaltung aller Sicherheitsregeln. Geben Sie den Beschäftigten das Gefühl von Zugehörigkeit in einem Team und hören Sie gut zu, wenn von Ihnen eigene Ideen zur Aufrechterhaltung der Kommunikation eingebracht werden.

Gegenseitiges Vertrauen ist von elementarer Bedeutung. Verstärkte Nutzung digitaler Kommunikationsformen setzt voraus, dass von der Führung besonders die Erfolge und Ergebnisse der beteiligten Beschäftigten gewürdigt werden.

Den Beschäftigten wird eine Kultur von Offenheit und Flexibilität ermöglicht, nur dann stellen sich unter den veränderten Rahmenbedingungen auch Erfolge ein.

Effiziente Kommunikationsprozesse schaffen die notwendigen Grundlagen für die erfolgreiche Bewältigung sämtlicher Betriebsabläufe und das nicht nur in Krisenzeiten. Der Arbeitgeber legt fest, wie die Kommunikation in den internen und externen Betriebsprozessen zu erfolgen hat. Sachliche Informationen und zielgerichtete Anweisungen schaffen Klarheit.

Die Bedeutung einer guten Arbeits- und Gesundheitsschutzorganisation kann von der Führungsebene gar nicht hoch genug aufgehängt werden. Als Arbeitgeber ist man Vorbild und Umsetzer in einer Person. Gerade in gesundheitlichen Krisenzeiten ist es besonders wichtig, alle wichtigen Ansprechpartner des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu beteiligen.

Unterstützung erhalten Führungskräfte immer von Betriebsärzten und den Fachkräften für Arbeitssicherheit. Auch über die zuständige Berufsgenossenschaft ist wichtiges Führungswissen zum Schutz der Gesundheit von Beschäftigten erhältlich.

Arbeitgeber haben die besondere Pflicht, auf hygienisches Verhalten am Arbeitsplatz zu achten. Das sollte immer im Blick behalten werden:

Waschmöglichkeiten für die Hände sind vorhanden. Einmal-Handtücher, Waschlotion oder Seife und Desinfektionsmittel gelten als Mindestausstattung. Die Beschäftigten werden in hygienischem Verhalten geschult. Grafiken und Aushänge verdeutlichen dies zusätzlich. Zudem ist schriftlich festgelegt, welche Prozesse ablaufen, wenn Beschäftigte vor, während und nach der Arbeit Krankheitssymptome aufweisen.

Führungskräfte leben hygienisches Verhalten im Betrieb vor. Direkte Handkontakte werden vermieden, regelmäßiges Händewaschen wird eingehalten, unbewusstes Berühren von Augen, Mund und Nase ist ausgeschlossen, ein Abstand zu anderen Menschen von mindestens einhalb Metern ist eingehalten und die Husten- und Niesetikette wird beherrscht.

Frische Luft tut immer gut, nicht nur beim Spaziergang an der frischen Luft mit maximal einer weiteren Person, sondern auch am Arbeitsplatz, der etwa vierteljährlich für eine Viertelstunde gelüftet werden sollte.

Fragen zu „Gute Führung in Krisenzeiten“ beantwortet bei der HWK Thomas Melchert, Tel.: 0251/ 5203-123.

TIPP

Hygieneplakat: Die Handwerkskammer Münster bietet Handwerksbetrieben Plakate mit Hygieneregeln zum kostenlosen Download an. Diese können mit handelsüblichen Druckern ausgedruckt werden. hwk-muenster.de/hygieneplakat

Soforthilfe auch für ganz junge Unternehmen

NRW: Bis zum 31. Mai können noch Anträge beim Land gestellt werden

Auch „junge“ Existenzgründer, die wegen der Corona-Krise einen wirtschaftlichen Schaden haben, können ab sofort die NRW Soforthilfe erhalten. Die Handwerkskammer (HWK) Münster begrüßt die Ausweitung der Förderung von Bund und Land auf Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar und 11. März gegründet wurden. Im Kammerbezirk Münster sind dies 614 Handwerksbetriebe.

Sie fielen bisher durchs Raster. „Für viele ist es notwendig, dass auch sie jetzt die Möglichkeit bekommen, ihre Existenz zu sichern und Finanzierungsengpässe für laufende Betriebskosten zu überbrücken“, betont HWK-Präsident Hans Hund. Gerade zu Beginn der Selbstständigkeit fielen oftmals hohe Kosten für die Ausstattung des eigenen Betriebs und die Gewinnung von Kunden an. 25 neue junge Handwerksunternehmen, die in diesem Jahr bis zum Beginn der Pandemie-Maßnahmen gegründet wurden, mussten ihre Tätigkeit bereits wieder aufgeben. Jetzt sei eine schnelle Auszahlung aller bewilligten Soforthilfen dringlich, oftmals zähle jede Woche fürs

existenzielle Überleben der Betriebe, so Hund.

Gründer, die sich in 2020 bis zum Stichtag selbstständig machten, haben die Möglichkeit die Soforthilfe online und über Angehörige steuerberatender Berufe zu beantragen. Sie beträgt – je nach Betriebsgröße – 9.000, 15.000 oder 25.000 Euro.

Es gibt vier Voraussetzungen für die Bewilligung der Gelder: erstens der Wegfall von mehr als der Hälfte der Aufträge aus der Zeit vor dem 1. März durch die Corona-Krise, zweitens mehr als die Halbierung der Umsätze gegenüber dem Vorjahresmonat (Gründer: Vormonat), drittens die behördliche Einschränkung der Möglichkeit Umsätze zu erzielen oder viertens unzureichende Mittel zur Zahlung von Verbindlichkeiten des Unternehmens.

Das Geld darf nur für laufende betriebliche Sach- und Finanzaufwendungen verwendet werden, sagt das Land, zum Beispiel für Mieten, Leasingraten und Kredite für Betriebsräume. In NRW können als Sonderregelung 2.000 Euro für den Lebensunterhalt in den Monaten März und April angerechnet werden. Danach sieht der Bund die Beantragung von Grundsicherung vor. Personalkosten sollen durch das Kurzarbeitergeld reduziert werden.

wirtschaft.nrw/nrw-soforthilfe-2020

Exoskelette: Institut forscht mit Betrieben

Das Institut für Produktionssysteme (IPS) der Technischen Universität Dortmund sucht Handwerksbetriebe, die an der Erforschung von Exoskeletten (äußere Stützstrukturen für körperliche Arbeiten) mitwirken möchten. Das IPS reicht zurzeit eine Projektskizze für das Förderprogramm „Handwerk 4.0, digital und innovativ“ des Bundesforschungsministeriums ein. Im Fokus steht der Einsatz von Exoskeletten im Handwerk, die zur langfristigen Vorbeugung von Erkrankungen und Ausfallzeiten der Mitarbeiter beitragen können. Die Optimierung von Arbeitsbedingungen auf Baustellen und die Erweiterung von Geschäftsmodellen für Handwerksunternehmen stehen ebenfalls im Vordergrund und werden im Forschungsprojekt praxisorientiert betrachtet. In den geförderten Projekten sollen konkrete Lösungen aus dem Handwerk für das Handwerk entwickelt und exemplarisch in den Betrieben untersucht und validiert werden. Die Teilnehmenden aus dem Handwerk arbeiten gemeinsam mit den Experten des IPS und seinen Forschungspartnern an Lösungen speziell für das jeweilige Unternehmen. Betriebe können sich bis zum 31. Mai melden. Kontakt: Technische Universität Dortmund, IPS, Florian Hoffmann, Tel.: 0231/ 755-2659. HWK Münster, Beauftragter für Innovation und Technologie, Hans-Dieter Weniger, Tel.: 0251/ 5203-120, E-Mail: hans-dieter.weniger@hwk-muenster.de

VOLLVERSAMMLUNG

Hiermit werden die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Münster zur Vollversammlung am Mittwoch, 17. Juni 2020, um 15:00 Uhr im Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) Münster, Echelmeyerstraße 1–2, 48163 Münster, eingeladen.

VORBESPRECHUNGEN

Arbeitgebervertreter: 13:30 Uhr

Arbeitnehmervertreter: 13:30 Uhr

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Beschlussfähigkeit der Vollversammlung und gegebenenfalls Ergänzung der Tagesordnung
3. Bericht des Präsidenten
4. Jahresabschluss 2019: a) Bericht des Hauptgeschäftsführers; b) Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses; c) Abnahme der Jahresrechnung
5. Aufrechterhaltung und Erhöhung der Beteiligung an der Handwerksbau AG in Dortmund

6. Änderung der Muster-Haushalts-, Kassen- und Rechnungsordnung (HKRO) für Kreis- handwerkerschaften und Innungen im Bezirk der Handwerkskammer Münster

7. Änderung der Zuordnungsliste

8. Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung „Geprüfte Verwaltungsfachwirtin der Handwerksorganisation und Industrie- und Handelskammern / Geprüfter Verwaltungsfachwirt der Handwerksorganisation und Industrie- und Handelskammern“

9. Ermächtigung zur Errichtung von Prüfungsausschüssen

10. Errichtung von Prüfungsausschüssen

11. Wahlen in Prüfungsausschüsse

12. Wahlprüfsteine für die Kommunalwahl 2020

13. Verschiedenes

Münster, 29. Mai 2020

Handwerkskammer Münster

Hans Hund Präsident
Thomas Banasiewicz Hauptgeschäftsführer

FACHKRÄFTE

Die Arbeitsvermittlung ist ein Service der Handwerkskammer Münster. Interessenten können sich mit Silke Elschenbroich, Tel.: 0251/ 5203-302, Ute Raape-Berghoff, Tel.: -238 und Nadin Frucht, Tel.: -227, in Verbindung setzen.

Angebote

A/00230/G/KFZ: Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit: Nfz- und Kfz-Werkstatt. Gesucht wird: **Geselle oder Helfer (m/w/d) im Nfz- oder Kfz-Bereich mit Pneumatik-Kenntnissen.** Stellenbeschreibung: Instandhaltung von Tankwagen (Mineralöle), TÜV-Abnahmen, Eichungen, usw., 10 % kaufmännische/organisatorische Aufgaben, 90 % mitarbeitend/produktive Tätigkeiten. Arbeitsverhältnis: Einstellung zum nächstmöglichen Termin in Vollzeit und unbefristet. Der Führerschein der Klassen B und BE erforderlich.

A/00330/G/TIS: Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit: Planung, Produktion und Montage hochwertiger Fenster und Türen aus Holz / Holz-Alu mit Sicherheitsstandards. Gesucht wird: **Tischler (m/w/d)** mit Berufserfahrung. Stellenbeschreibung: Produktion hochwertiger Fenster und Türen aus Holz / Holz-Alu mit und ohne Sicherheitsstandards, 10 % kaufmännisch/organisatorische Aufgaben, 90 % mitarbeitend/produktive Tätigkeiten. Arbeitsverhältnis: Die Einstellung erfolgt zum nächstmöglichen Termin in Vollzeit und unbefristet.

A/00430/G/TIS: Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit: Tischlerei: Ladenbau, Messebau, Yachtbau, Privatkunden. Gesucht wird: **Tischler, evtl. Meister oder Techniker (m/w/d)** mit Kenntnissen im Bereich CAD (3D), AutoCAD, Spirit, Top-Solid, CNC, OSD. Stellenbeschreibung: Erstellung von Konstruktionsplänen in 2D und 3D, Erstellung

von Produktionsunterlagen (OSD), CNC-Programmierung, Eigenverantwortlicher Kontakt zum Kunden, 90 % kaufmännisch/organisatorische Aufgaben, 10 % mitarbeitend/produktive Tätigkeiten. Arbeitsverhältnis: Die Einstellung erfolgt zum nächstmöglichen Termin in Vollzeit und unbefristet.

A/00530/G/SHK: Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit: Schwimmbad- und Saunabau, Elektroinstallation, Heizungs- und Sanitärarbeiten. Gesucht wird: **Anlagenmechaniker SHK oder Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d).** Stellenbeschreibung: Montage, Instandsetzung und Reparatur von Wellnessanlagen, insbesondere von Saunen, Schwimmbädern und Whirlpools. Berufliche Arbeiten im Heizungs-/Sanitär- und im Elektroinstallationsbereich. Arbeitsverhältnis: Die Einstellung erfolgt zum nächstmöglichen Termin in Vollzeit und unbefristet.

Nachfragen

N/01630/G/FEI: Gas- und Wasserinstallateur, geb. 1967, GP: 1989, mit langjähriger Erfahrung als Maschinenbediener sucht Anstellung im Raum Gelsenkirchen.

N/01730/M/KFZ: Angehender Kraftfahrzeugtechnikermeister, geb. 1993, Prüfung vor. 07/22, sucht Anstellung mit evtl. späterer Übernahme im Raum Münster + 30 km.

N/01830/M/ELT: Industriemeister Elektrotechnik, geb. 1968, Prüfung: 2018, sucht neue Herausforderung.

N/01930/M/KFM: Groß- und Außenhandelskauffrau, geb. 1964, sucht neues Tätigkeitsfeld im Raum Münster + 30 km.

Weitere Angebote und Nachfragen online: hwk-muenster.de/fachkraefte

BETRIEBSBÖRSE

Zuschriften mit Anzeigennummer an: **Handwerkskammer Münster, Postfach 34 80, 48019 Münster, oder Fax: 0251/ 5203-235. Über die Weiterleitung entscheidet die Handwerkskammer. Dies ist nur ein kleiner Auszug. Wir stellen gern weitere Kontakte her. Der Service ist kostenlos. Kontakt: Nadin Frucht, Tel.: 0251/ 5203-227 und Ute Raape-Berghoff, -238.**

Angebote

Anz.-Nr. MSA3047: Komplett eingerichteter **Friseurladen** im Raum Recklinghausen, nach Sterbefall abzugeben. 2 Arbeitsräume, insgesamt 8 Arbeitsplätze, stadtnah, gute Verkehrsanbindung, kostenfreie Parkplätze vor dem Laden. Guter Kundenstamm, optimal für Neueinsteiger, geringe Miete (500 Euro) monatlich,

eine 450 Euro Kraft kann gerne übernommen werden.

Anz.-Nr. MSA3046: Gut eingeführtes **Bodenlegergeschäft** aus Münster mit gewachsenem Kundenstamm sucht Teilhaber oder Nachfolger (m/w/d).

Nachfrage

Anz.-Nr. MSN2390: Berufserfahrener **Augenoptikermeister** sucht in Münster, Bottrop, Gelsenkirchen oder den Kreisen Borken und Recklinghausen ein Augenoptik-fachgeschäft mit etwa 2 – 4 Beschäftigten zur Übernahme.

Weitere Angebote und Nachfragen online: hwk-muenster.de/betriebsboerse



Familie und Beruf zu vereinbaren, erfordert gerade beim Arbeiten Zuhause gute Organisation

Homeoffice auch nach Corona

ARBEITSORGANISATION: Eine Fülle an Zukunftschancen sieht das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland

Der „Shutdown“ im Zuge der Corona-Pandemie ließ keine Zeit für umfangreiche Planungen zur Umsetzung von personalpolitischen Maßnahmen. Homeoffice rückte für viele Betriebe plötzlich ins Blickfeld. „Unternehmen, die das Arbeiten im Homeoffice bisher schon angeboten haben, hatten deutlich geringere Probleme bei der Umsetzung“, resümiert Henning Stroers, Geschäftsführer des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP). Während vor der Krise 22 Prozent der Beschäftigten im Homeoffice arbeiteten, liegt der Anteil nach einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom aktuell bei knapp 50 Prozent. Hiervon arbeitet jeder fünfte Berufstätige erstmals im Homeoffice.

Härtetest bringt Erkenntnisse

Betriebe, für die flexible Modelle der Arbeitsorganisation bisher ein Tabu waren, mussten sich gezwungenermaßen umstellen. Der Härtetest hat gezeigt, wo mobiles Arbeiten möglich ist, aber auch, wo Grenzen liegen. Claudia von Diepenbroick-Grüter, Leiterin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland, betont: „Die – nicht selten aus der Not entstandenen – neuen Konzepte bieten eine Fülle an Chancen für die künftige Arbeitsorganisation. Es gilt zu überlegen: Was lässt sich ausbauen und langfristig nutzen? Wo sind Grenzen?“ Um die Chancen aus der Krise richtig nutzen zu können, müssen auch die Schattenseiten benannt werden: Besonders für Erwerbstätige mit Kindern und für pflegende Angehörige ist die dauerhafte Arbeit im Homeoffice mit paralleler Betreuung extrem belastend. „Homeoffice bedeutet im Normalfall nicht, dass man mit dem Kind auf dem Schoß am Laptop sitzt. Ein gesunder Mix zwischen konzentrierter Arbeit zu Hause und am Dienstort ist aus meiner Sicht am effektivsten“, ist Henning Stroers überzeugt.

Lernprozess braucht Zeit

Einige Tätigkeiten lassen sich oftmals besser von zu Hause erledigen, sofern die technische und organisatorische Ausstattung stimmt. Zudem ist es wichtig, dass die Mit-

arbeiterin beziehungsweise der Mitarbeiter eigenverantwortlich arbeiten kann und die Führungskraft dies vertrauensvoll fördert. Die Voraussetzungen auf Seiten des Unternehmens, der Führungskraft und der Beschäftigten zu schaffen, braucht daher Zeit für einen Lernprozess. Zum einen müssten Beschäftigte lernen, sich nicht durch eine permanente Erreichbarkeit überfordern zu lassen, sondern ergebnisorientiert zu arbeiten. Zum anderen aber müssten auch Führungskräfte lernen, keine permanente Anwesenheitskontrolle auszuüben, sondern Vertrauen gegenüber ihren Beschäftigten und das Erreichen miteinander abgestimmter Ziele aufzubauen“, meint Stroers.

Gerade im Handwerk ist mobiles Arbeiten oft nicht oder nur für bestimmte Tätigkeiten realisierbar. Dass es aber geht, zeigt ein Beispiel: In einem Kälteanlagenbauernbetrieb des westlichen Münsterlandes arbeiteten Planungsingenieure von Zuhause, damit sie sich vor Infektionen schützen und zugleich ihren Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie leisten konnten. Hilfestellung für kleine und mittlere Unternehmen zur Schaffung von Homeoffice-Arbeitsplätzen bietet zum Beispiel das Förderprogramm „go-digital“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Damit können bis zu 50 Prozent der Kosten einer unterstützten Beratung erstattet werden.

FRAU UND BERUF

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland hat es sich zur Aufgabe gemacht, verbesserte Rahmenbedingungen für eine gute Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf zu schaffen und dadurch langfristig kleine und mittelständische Unternehmen in der Region Münsterland zu stärken. Unter der Trägerschaft der Handwerkskammer Münster und mit Unterstützung des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik wird das Kompetenzzentrum vom NRW-Gleichstellungsinstitut und von der Europäischen Union gefördert. Kontakt unter Tel.: 0251/ 5203-112.

competentia.nrw.de/muensterland

Platz für gewerbliche Investitionen schaffen

EMSCHER-LIPPE: Die Region benötigt deutlich mehr Industrie- und Gewerbeflächen

Diese bekannte Forderung untermauern Handwerkskammer (HWK) Münster und IHK Nord Westfalen aktuell mit den Ergebnissen einer gemeinsamen Umfrage, an der sich über 500 Betriebe beteiligt haben.

Danach reichen die zur Verfügung stehenden Flächen nicht aus, um die Erweiterungspläne der bereits ansässigen Unternehmen umzusetzen. Für „dringend benötigte Neuansiedlungen“ insbesondere von Industrieunternehmen hat die Emscher-Lippe-Region nach Einschätzung der beiden Wirtschaftskammern derzeit schlicht „zu wenig Platz“. Das habe vor der Coronakrise gegolten und gelte auch danach. Etwa jedes dritte Unternehmen wollte in den vergangenen fünf Jahren den Standort verlegen oder erweitern. Von diesen 173 Betrieben konnten über vierzig Prozent ihre Vorhaben nicht umsetzen, weil keine passenden Flächen verfügbar waren. Für die kommenden fünf Jahre meldeten rund einhundert Unternehmen konkreten Bedarf an Erweiterungsflächen an.

Beide Kammern werten das Ergebnis der Umfrage als Auftrag an Politik und Verwaltung, den mancherorts bereits eingeschlagenen Weg hin zu einer angebotsorientierten Flächenpolitik konsequent weiterzugehen. „Es gibt etliche Unternehmen, die in der Emscher-Lippe-Region investieren wollen. Wir sollten ihnen ihre Entscheidung für unsere Region durch ausreichende und geeignete Flächenangebote erleichtern“, fordern HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel.

„Der Mangel an geeigneten Gewerbeflächen ist ein größeres Investitionshemmnis als bislang gehant“, folgert Banasiewicz aus den „Zahlen, die das Ausmaß eines im Alltag der Wirtschaftsförderer bekannten Problems deutlich machen“. Auch erfolgreiche Handwerksbetriebe hätten an ihren bisherigen Standorten im bebauten Umfeld häufig keine Erweiterungsmöglichkeiten, „finden aber immer öfter keine geeigneten neuen Standorte“. Banasiewicz: „Mittel-



Das Ausweisen neuer Flächen ist Voraussetzung für die Erweiterungspläne der Betriebe

ständige Handwerksbetriebe sind in der Emscher-Lippe-Region überdurchschnittlich stark vertreten – und wir wollen, dass das so bleibt.“

Für IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel belegt die Studie, wie wichtig es ist, dass Zukunftsprojekte wie „newPark“ und „Freiheit Emscher-Lippe“ möglichst schnell realisiert werden. „Parallel benötigen wir allerdings auch Flächen für den aktuellen Bedarf der Unternehmen“, sagt Jaeckel. Außerdem müssten die regionalen Kooperationsstandorte weiter – wie angekündigt – vorangetrieben werden. Insbesondere der Mangel an Industrieflächen verhindere sonst eine dauerhafte wirtschaftliche Trendwende in der Region. „Die hohe Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe ist der Motor, den andere Wirtschaftsbereiche brauchen, um zu wachsen oder überhaupt erst zu entstehen“. Daran ändere auch die Corona-Krise nichts. Durch jeden neuen Arbeitsplatz in der Industrie entstehe mindestens ein neuer Arbeitsplatz, vor allem

bei industrienahen Dienstleistungsunternehmen, betonte Jaeckel.

Es müsse weiterhin der ehrgeizige Plan sein, die Emscher-Lippe-Region zum Motor der Mittelstandsmetropole Ruhr zu entwickeln, unterstreichen Banasiewicz und Jaeckel. Dazu müsse die Investitionsbereitschaft der Unternehmen genutzt werden. „Wenn wir es schaffen, den Flächenengpass zu beseitigen, haben wir gute Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig deutlich positiver zu gestalten als in der Vergangenheit“, sind sich die Wirtschaftskammern einig. Unterstützung erhalten sie von der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturforchung (GWS mbH), die im Auftrag der beiden Wirtschaftskammern eine umfassende Gewerbeflächenstudie für die Emscher-Lippe-Region erstellt hat: „Mit einer aktiveren und vorausschauenden Flächenpolitik kann ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, um die noch verbliebenen strukturellen Schwächen der Region zu beseitigen“, resümieren die Autoren.

enablingcamp 2020: Online-Konferenz

Sich vernetzen, miteinander diskutieren, wertvolle Impulse aus Digitalisierungs- und Innovationsprojekten erhalten: Dazu lädt das enablingcamp Münsterland mit dem Thema „Innovation und Digitalisierung im Mittelstand“ am 5. Juni von 10 bis 17 Uhr Interessierte aus Mittelstand, Wissenschaft und Startups ein. Im Barcamp-Format treten die Teilnehmenden erstmals online in einen offenen Austausch. Die digitalen Sessions werden zentral moderiert und können über gesonderte Links betreten werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung: enablingcamp.de

Konsultation zu Internetplattformen

Auch für Handwerksunternehmen werden digitale Plattformen als Marketing- wie auch als Vertriebskanal gegenüber privaten wie auch gewerblichen Kunden immer wichtiger. Die Bundesnetzagentur führt eine öffentliche Konsultation zu der Frage durch, welche Erfahrungen gewerbliche Unternehmen mit digitalen Plattformen gesammelt haben. Je mehr Betriebe teilnehmen, desto genauer wird der digitalisierungspolitische Handlungsbedarf: bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen_Institutionen/Digitalisierung/Konsultation/Konsultation-node.html

LOKALIMPRESSUM

Handwerkskammer Münster
Bismarckallee 1, 48151 Münster
Tel.: 0251/ 5203-0, Fax: -130
E-Mail: info@hwk-muenster.de
hwk-muenster.de

Verantwortlich:
Thomas Banasiewicz
Michael Hoffmann

Redaktion:
Vera von Dietlein
E-Mail: dhb@hwk-muenster.de

Anzeigen: Verlagsanstalt Handwerk
Tel.: 0211/ 39098-85

Renault KANGOO

ANGRIFFSLEASING MIT FULL SERVICE.¹

Der Renault KANGOO Rapid Maxi Extra Blue dCi 95

für **159,- €*** netto mtl.

Der Renault KANGOO Rapid Basis Blue dCi 80

für **139,- €*** netto mtl.

¹DIE LEASINGGRATEN SIND INKLUSIVE DER KOSTEN FÜR WARTUNG, VERSCHLEISS UND GARANTIE WÄHREND DER KOMPLETTEN LAUFZEIT.

autohaus TWENT

Autohaus Twent GmbH
46325 Borken · Königsberger Str. 3 · Tel. 0 28 61/804 51-0
48163 Münster-Amelsbüren · Kölner Str. 1 · Tel. 0 25 01/97 38-300
48683 Ahaus · von-Braun-Straße 62-64 · Tel. 0 25 61/93 52-300

Autohaus Klöpfer · 46359 Heiden
Lembecker Straße 14 · Tel. 0 28 67/97 36-0
Autohaus Schlattmann GmbH · 46325 Borken
Ahauser Straße 14 · Tel. 0 28 61/92 09-0

* Monatliche Leasingrate, Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflänge 60.000 km, zzgl. Überführungskosten von 714,28 € netto, inkl. Zulassungskosten. Ein Leasingangebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bei einem Kaufvertrag bis 30.06.2020, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Alle Nettopreise zzgl. gesetzl. Ust. Abbildung kann Sonderausstattungen enthalten. Irrtümer vorbehalten.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
Typ Lombard www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Praktikanten, Auszubildende ...

Wie fit sind Ihre Bewerber?

20 min

15 Aufgaben

18 kostenlose Tests

- ✓ Geprüft werden
- ✓ Rechtschreibung
- ✓ Soziales Verhalten
- ✓ Die Grundrechenarten
- ✓ Logik und Konzentration
- ✓ Sprach- und Leseverständnis
- ✓ Rechnen mit Mengen/Maßeinheiten

www.handwerksblatt.de/azubitest